



*Krishnamurti beim Golfspiel*

Anfangs versuchte er, wenigen Freunden zu zeigen, durch welche Glaubens- oder Willensakte, durch welche Lebensweise und Selbsterziehung die Befreiung von Fehlern und Schwächen zu erlangen und wie stark die Glückseligkeit sei, die eine solche innere Befreiung mit sich bringt. Der Freunde wurden immer mehr, es bildete sich eine Gemeinde, und aus der Gemeinde wurden Tausende und aber Tausende von Schülern, Nachfolgern, Gläubigen. Auch ihnen sagt Krishnamurti nichts anderes als seinen Freunden, und seine Worte drücken nichts anderes aus, als alle religiösen Führer in allen Teilen der Welt stets und immer wieder predigen.

Damit mit der großen Gefolgschaft ein Kontakt hergestellt werden könne, mußte eine Zentralstelle geschaffen werden, von der aus die Worte Krishnamurtis an seine Anhänger gelangen konnten. Der Holländer van Pallandt, der in der Lehre des Inders sein Heil gefunden zu haben glaubte, schenkte dem jungen Lehrer seinen gesamten Besitz, damit die notwendige äußere Basis hergestellt werden könne. Hier, wo die organisatorischen Fäden der ganzen Bewegung zusammenlaufen, verbringt Krishnamurti einige Sommermonate, in denen er etwa 50 seiner näheren Freunde belehrt. Der ganze Freundeskreis, dem Mitglieder der verschiedensten Nationen, Konfessionen, Berufs- und Gesellschaftsschichten angehören,

lebt in dem herrlichen Schloß auf recht spartanische Weise; selbst ich, der Außenstehende und Gast, mußte täglich selbst mein Zimmer aufräumen, meine Kleider und Schuhe putzen, mir bei Tische selbst das Essen holen, wochenlang auf alle Bedienung verzichten. Weder Alkohol noch Tabak oder Fleisch werden genossen.

Der Tag beginnt mit einer gemeinsamen Meditation, zumeist unter Leitung des berühmten Theosophen Jinarajadasa. In langen, einsamen Spaziergängen durch die prachtvollen umliegenden Waldungen versuchen die einzelnen, die vernommenen Lehren sich „anzueignen“. Im August wird auf den ausgedehnten Feldern in einem riesigen Zeltlager eine Zusammenkunft abgehalten, zu der Gläubige und Neugierige aus allen Erdteilen angereist kommen. Während einer Woche hören sie täglich Vorträge bekannter Okkultisten, Theosophen, Philosophen und lauschen allabendlich im Walde an einem großen Lagerfeuer improvisierten Reden Krishnamurtis.

Das Lager von Ommen und das Schloß Eerde bilden das europäische Wirkungszentrum des Inders. Im Herbst begibt er sich nach Adyar bei Madras in Indien, wo eine ähnliche Lagerzusammenkunft für die indischen und asiatischen Freunde abgehalten wird. Im Frühjahr reist er nach Kalifornien. Unweit von Los Angeles, im Tale Ohay Valley, versammeln sich dann die amerikanischen Schüler zu einem einwöchigen Lager.

Ob und inwieweit Tatsachen die Hypothesen der Freunde Krishnamurtis bestätigen, soll hier nicht erörtert werden. Der unvoreingenommene Gast empfing den Eindruck von einem sehr gütigen und gläubigen Menschen, bei dem sich seelische Reife mit einer bemerkenswerten Tiefe des Geistes zu paaren scheinen. Im Gegensatz zu den meisten Religionslehrern, steht Krishnamurti dem aktiven Leben nicht gleichgültig gegenüber. Eine ganze Reihe berühmter Künstler, Dichter, Staatsmänner gehört zu seinen intimeren Freunden, und er hält alljährlich während seiner Reisen die Verbindung mit ihnen durch persönliche Fühlungnahme aufrecht.

984